

White Wings fliegen nach vorne

Die Unihockeyaner von **Schüpfen-Busswil** blicken auf eine überraschend gute Saison zurück. Schon bald könnte die 1. Liga zum Thema werden. Der UHC Biel-Seeland setzt dagegen seinen Fokus voll auf die Nachwuchsarbeit.

MARCO OPPLIGER

In den 90er-Jahren war der UHC Busswil gemeinsam mit dem UHC Biel-Seeland ein Dauergast in der Nationalliga B und der 1. Liga. Danach verabschiedeten sich die beiden Traditionsvereine nach und nach in die Niederungen der Schweizer Unihockey-Szene. Busswil fusionierte 2008 gar mit Schüpfen zu den White Wings Schüpfen-Busswil, um auf allen Altersstufen breit aufgestellt zu sein. Und das scheint sich nun auszubezahlt zu haben.

In ihrer ersten Saison in der 2. Liga Grossfeld erreichten die White Wings den fünften Platz. Nur vier Punkte trennte die Schüpfener Ende Saison vom zweitplatzierten Frutigen.

Mental stärker werden

So fällt das Fazit von Trainer Dominik Stuker denn auch positiv aus: «Unser Ziel war eigentlich der Ligaerhalt, wir rechneten mit einer harten Saison, deshalb bin ich positiv überrascht.» Erst gegen Saisonende fielen die Schüpfener etwas ab, zuvor hielten sie in der 2. Liga als Aufsteiger wacker mit. Ein Grund dafür ist laut Stuker die gute Mischung aus jungen Talenten und Routiniers. So haben die White Wings in der abgelaufenen Saison immer wieder U21-Spieler eingesetzt, auch, weil das Team mehrmals Verletzte bekundete. «Wir haben eine gute Juniorenabteilung, davon können wir langfristig zehren», sagt Stuker. Neben den Jungen brachte Lorenz Marti die nötige Routine ins Spiel. Das ehemalige Busswiler Talent gab nach einer längeren Pause sein Comeback. «Er konnte uns nicht zuletzt mit den sogenannten wichtigen Toren helfen, beispielsweise wenn es



Lorenz Marti konnte den White Wings in der abgelaufenen Saison mit seiner Routine helfen.

Bild: Olivier Gresset

gerade nicht so lief», lobt der Coach.

Was es bei den Schüpfenern nach der ersten 2.-Liga-Saison zu bemängeln gibt, ist die Startphase in ein Spiel. Oftmals waren die White Wings zu Beginn nicht bereit und gerieten so früh in Rückstand. «Es war eine gewisse Naivität da, vielleicht waren wir mit dem Kopf nicht ganz bei der Sache», begründet Stuker. Denn ab dem zweiten Drittel habe sein Team dann jeweils gegen die meisten Gegner das Spieldiktat übernehmen können. Deshalb sucht Stuker nun auch den Kontakt zu einigen NLA-Teams, um herauszufinden, wie diese gerade im mentalen Bereich arbeiten. Hier will Stuker mit seiner Equipe für die kommende Saison noch konsequenter arbeiten. Das Team bleibt weitgehend bestehen, von der U21-Mannschaft rücken erneut fünf Spieler nach. Unter die-

Wieder ein Derby

mob. In der 1. Liga Kleinfeld hat die Saison 2011/2012 mit einer kleinen Enttäuschung für den UHC Kappelen geendet. Das Team von Martin Gerber musste bereits in den Playoff-Viertelfinals die Segel streichen. «Wir waren überrascht, denn eigentlich hatten wir ein gutes Gefühl», sagt der Coach. Er sieht das Hauptproblem im mentalen Bereich. «Es fehlt der Mannschaft noch die Fähigkeit, am Tag x bereit zu sein», so Gerber. Dabei sei er mit der Leistung seines Teams, Platz zwei in der Qualifikation und der Cup-Halbfinal, durchaus zufrieden. «Im mentalen Bereich müssen wir nun noch härter arbeiten. Es hängt alles von der Einstellung ab, sich beispielsweise schon

frühzeitig mit der Playoff-Serie zu befassen», erklärt der Coach. Im spielerischen Bereich traut Gerber seiner Mannschaft indes zu, ein Kandidat für ein Endspiel zu sein. Einen Trumpf hat er bereits für die nächste Saison. Routinier Klaus Ritter, im vergangenen Winter mit einem Kreuzbandriss ausgefallen, kehrt ins Team zurück.

Nach einer Saison ohne Derby wird es nächsten Winter in der 1. Liga wieder zu einem Seeländer Duell kommen. Der UHC Pieterlen kehrt in die höchste Kleinfeld-Liga zurück. Dabei handelt es sich ausgerechnet um Gerbers Ex-Klub. Er sagt deshalb: «Es wird enge Spiele geben, vor allem wird es emotionell.»

sen Voraussetzungen kann von Schüpfen-Busswil nochmals ein Schritt nach vorne erwartet werden. «Die Bestätigungssaison wird meistens schwieriger», warnt Stuker, «aber klar wollen wir die 1. Liga in Angriff nehmen, das ist der Traum von vielen unserer Spieler.»

Der Generationenwechsel

Von diesem Schritt ist der UHC Biel-Seeland noch ein gutes Stück entfernt. Aber immerhin gibt es auch beim einstigen Flaggschiff des Seeländers Unihockeys inzwischen wieder positive Signale. Das Fanionteam spielte in der vergangenen Saison lange Zeit um den Aufstieg in die 2. Liga mit, verzichtete dann aber letztlich darauf. «Viele reden von einem Generationenwechsel», sagt Co-Präsident Markus Gross. Vorab den älteren Spielern graut es davon, wieder 18 Einzelspiele be-

Seedorf bleibt in der 2. Liga

- 2011 ist das **Fanionteam** des UHC Seedorf nach zwölf Jahren in die 2. Liga Kleinfeld abgestiegen.
- In der Saison 2011/2012 spielten deshalb zwei Seedorfer Teams in der 2. Liga. Der direkte **Wiederaufstieg** wurde aber verpasst. Seedorf I erreichte in seiner Gruppe den siebten Platz, Seedorf II Rang drei.
- Allerdings gaben sich die Seedorfer drei Jahre Zeit, um dann mit **Eigengewachsen** in die 1. Liga zurückzukehren. (mob)

streiten zu müssen, was der Aufstieg in die 2. Liga mit sich gebracht hätte. Letztlich verpassten die Bieler wegen zwei Punkten den ersten Platz. Für Gross war es trotzdem «eine gute Saison».

Dafür sprechen vorab die Leistungen der Juniorenabteilung. Die U21-Mannschaft von Biel-Seeland konnte den Aufstieg in die dritthöchste Stärkeklasse feiern. «Darauf wollen wir nun auch den Schwerpunkt setzen», sagt Gross. Und dafür sind in erster Linie Ex-NLA-Spieler Luan Misini und Biel-Seeland-Urgestein Hansjörg Hegg zuständig. Misini coachte in der abgelaufenen Saison bereits die U21- sowie die U18-Mannschaft, bei Letzterer assistierte ihm Hegg. Nun sollen die beiden beim UHC Biel-Seeland eine neue Ära einläuten. «Wir haben in dieser Saison bei den Männern regelmässig einen U21-Block eingesetzt, und die konnten mithalten», sagt Co-Präsident Gross, «die Idee wäre, dass wir künftig jedes Jahr eine Nachwuchs-Linie nachziehen könnten.» Seit der Reorganisation des Vereins 2010 konnten rund 40 Neumitglieder dazugewonnen werden, 90 Prozent davon Junioren. Mit ihnen möchte der Klub mittelfristig in die 1. Liga zurückkehren.

LINK: www.bielertagblatt.ch

Mehr zum Thema mit dem Suchbegriff «Unihockey»

Squash

Biel spielt Remis in Lausanne

Im 1.-Liga-Interclub von Squash Romandie hat Biel im Nachtragsspiel bei Green Squash Lausanne unentschieden gespielt. Hinter dem souveränen Leader und vorzeitigen Meister Genf kämpften die Bieler mit drei anderen Teams um den zweiten Rang.

Der Bieler Valentin Ackermann (30. Rang, 245.1 Punkte) gewann sein Einzel mit 13:11, 11:7 und 11:2 gegen Julien Zigliani (48/207.7). Der Seeländer bleibt mit diesem Sieg seit mehr als zwei Jahren im Interclub ungeschlagen. Der Lausanner Mark Ibberson glich in einem hartumkämpften zweiten Einzel über fünf Sätze gegen Laurent Leschot aus. Stephane Morvan (98/145.4) gewann ohne Satzverlust gegen Patrick Wang (130/128.0) und brachte die Seeländer erneut in Führung. Für Green Squash glich im letzten Einzel Jesper Nyborg (157/114.8) gegen Jean-Paul Lhéroult (183/102.9) in drei Sätzen zum Endstand aus.

Squash Romandie. 1. Liga. Green Squash - Biel 2:2. Rangliste: 1. Genf 2 11 Spiele/26 Punkte. 2. Meyrin 2 11/16. 3. Green Squash Lausanne 10/15. 4. Yverdon 10/15. 5. Biel 10/14. 6. Alcatraz 2 10/11. 7. Cologny 2 10/10.

Squash Romandie. 2. Liga Ost. Puidoux II - Biel 2:0. 4. Rangliste: 1. Freiburg 10/28. 2. Payerne 11/21. 3. Marin 2 9/19. 4. Sion 10/17. 5. Yverdon 2 10/10. 6. Biel 2 11/6. 7. Puidoux 2 11/4.

Neues Spielsystem war nicht erwünscht

Nach der Freistellung von Trainer Stefan Reichen bereitet sich der **RHC Diessbach** unter der Leitung von Simon von Allmen auf die Playoffs vor. Reichen hatte seine Philosophie nicht erreicht.

LINO SCHAAREN

Der RHC Diessbach hat ein erstes Etappenziel erreicht. Nach dem dritten Qualifikationsrang spielen die Athleten aus dem Rollhockey-Dorf im Playoff-Viertelfinal, auch im Cup ist der Verein noch vertreten. Grund zur Harmonie also. Oder doch nicht? Vergangene Woche hatte die Vereinsleitung um Präsident Donat Schneider Trainer Stefan Reichen freigestellt. Angegebener Grund: Verschiedene Auffassungen zwischen dem Übungsleiter und der Mannschaft. Eine Erklärung, die wenig darüber aussagt, was zwischen den Parteien passiert ist. Das «BT» hat bei Captain Simon von Allmen nachgefragt, der die NLA-Mannschaft nun ad interim trainiert.

Mit Tempohockey zum Erfolg

«Der Trainer wollte nicht das, was wir wollten», sagt von Allmen. Dann wird der Spielführer

konkreter: Während die Diessbacher Mannschaft in den vergangenen Jahren mit Tempohockey erfolgreich war, wollte Reichen statischer spielen lassen, das Spiel aus der Defensive lenken, mit Schüssen aus der Distanz Gefahr produzieren. Die Spieler fühlten sich dabei nicht wohl, setzten nicht immer das um, was der Trainer verlangte. «Wir hatten das Gefühl, es geht nicht mehr.»

Bereits im Dezember 2011 ist das Team ein erstes Mal mit Reichen zusammengekommen, um die unterschiedlichen Auffassungen betreffend Spielsystem zu besprechen. Danach habe sich die Situation verbessert, sagt der Captain. «man ist sich gegenseitig entgegengekommen». Gleich-

wohl sei es immer wieder zu Unstimmigkeiten gekommen. So musste von Allmen nach abgeschlossener Qualifikation im Namen der Mannschaft bei Präsident Schneider Bericht erstatten.

Defensive Stabilität

Reichen hatte 2011 einen Zweijahresvertrag mit Option für eine weitere Saison mit Diessbach unterschrieben. Beim RHC war man scheinbar überzeugt, im österreichischen Nationaltrainer den richtigen Mann gefunden zu haben. Erfolg hat er in seiner kurzen Zeit zwar gehabt, aber eben nicht in der Art und Weise, wie sich die Mannschaft das gewünscht hat. «Die Ziele haben wir erreicht, wir können aber mehr», sagt Vertei-

diger von Allmen. Trotzdem habe Reichen die Mannschaft weitergebracht. Der Trainer hat schon bei der Aufnahme seiner Tätigkeit in Diessbach immer wieder gesagt, dass das Team defensiv stabiler werden müsse. Er wollte das Angriffsspiel auf einer sicheren Verteidigung aufbauen. Auch Captain von Allmen sagt: «Unsere Stärken liegen nicht in der Rückwärtsbewegung.» Angriff sei deshalb bisher immer die beste Verteidigung gewesen. Reichen habe der Mannschaft nun aber in den wenigen Monaten seiner Tätigkeit zu mehr Stabilität in der Verteidigung verholfen, die Diessbacher haben bisher deutlich weniger Gegentore erhalten als noch vor einem Jahr.

Von Allmen will die Mannschaft nun ab nächster Woche als Trainer ad interim in den Playoff-Halbfinal und damit in den Europapokal führen. Auch die Verteidigung des Cuptitels ist ein erklärtes Ziel. Danach möchte von Allmen, der nebenbei auch noch das NLA-Team der Diessbacher Frauen als Trainer betreut, sich wieder auf seine Funktion als Spielerkonzentrieren. «Für mich ist die Situation als Spielertrainer im Moment nicht optimal. Aber die Mannschaft hat es so gewünscht.»

LINK: www.bielertagblatt.ch

Interview finden sie mit dem Suchbegriff «Stefan Reichen»



Trainer ad interim: Captain Simon von Allmen soll den RHC Diessbach in den Playoffs zum Erfolg coachen. Bild: Olivier Gresset/a

Orientierungslauf

Brigitta Mathys überzeugt

mt. Das internationale Teilnehmerfeld in den Elitekategorien am ersten nationalen Orientierungslauf in Lotzwil weist auf die bevorstehenden Weltmeisterschaften im Sommer in der Schweiz hin. Spitzenläuferinnen und -läufer aus dem Norden sowie aus Frankreich massen sich im Oberaargau mit der Schweizer Elite. Bei den Frauen und den Männern setzten sich mit Simone Niggli-Luder und Matthias Kyburz Einheimische durch. Mit einem ausgezeichneten vierten Rang unterstrich die Seeländerin Brigitta Mathys ihre Absicht, sich für die Titelkämpfe zu qualifizieren.

Ranglistenauszüge. HE (9,3 km, 400 m, 15 Po.): 1. Matthias Kiburz, Möhlin 42:37. 2. Thierry Georgiou, Frankreich 43:01. 3. Olav Lundanes, Norwegen 43:33. **DE (6,6 km, 280 m, 11 Po.):** 1. Simone Niggli-Luder, Münsingen 35:53. 2. Helena Jansson, Schweden 36:55. 3. Mari Fasting, Norwegen 39:52. 4. Brigitta Mathys, Büetigen 39:54. **H12:** 4. Fabian Aebersold; 21. Lars Mathys, Lyss; 24. Till Hutzli, Pieterlen; 33. Silvan Spiess, Brügg. **H14:** 8. Silvan Ullmann, Nidau; 23. Nils Eyer, Nidau. **H16:** 4. Gabriel Mathys, Lyss. **HB:** 10. Christian Bachmann, Nidau. **H60:** 1. Pekka Marti, Twann. **H65:** 3. Fritz Mathys, Büetigen. **H70:** 4. Heinz Keller, Twann. **H80:** 1. Martin Hutzli, Pieterlen. **D14:** 1. Simona Aebersold; 19. Lara Mathys, Lyss; 26. Jael Wälti, Sutz. **D16:** 14. Joana Wälti, Sutz. **D18:** 10. Kerstin Ullmann, Nidau. **D40:** 3. Sandra Frei, Biel. **D45:** 6. Gaby Aebersold-Schütz. **OK:** 40. Natalie, Kerstin Zwahlen, Worben. **OM:** 2. Linda Muther, Port; 33. Daniel Fässler, Port; 34. Ladina, Lorin, Maura Boldini, Ins.